

Evangelium am 5. Fastensonntag / B – 21. März 2021

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 12,20-33

In jener Zeit

gab es auch einige Griechen unter den Pilgern,
die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten.

Diese traten an Philippus heran,

der aus Betsáida in Galiläa stammte,

und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

Philippus ging und sagte es Andreas;

Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

Jesus aber antwortete ihnen:

Die Stunde ist gekommen,

dass der Menschensohn verherrlicht wird.

Amen, amen ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,

bleibt es allein;

wenn es aber stirbt,

bringt es reiche Frucht.

Wer sein Leben liebt,

verliert es;

wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet,

wird es bewahren bis ins ewige Leben.

Wenn einer mir dienen will,

folge er mir nach;

und wo ich bin,

dort wird auch mein Diener sein.

Wenn einer mir dient,

wird der Vater ihn ehren.

Jetzt ist meine Seele erschüttert.

Was soll ich sagen:

Vater, rette mich aus dieser Stunde?

Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

Vater, verherrliche deinen Namen!

Da kam eine Stimme vom Himmel:

Ich habe ihn schon verherrlicht

und werde ihn wieder verherrlichen.

Die Menge, die dabeistand und das hörte,

sagte: Es hat gedonnert.

Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

Jesus antwortete

und sagte: Nicht mir galt diese Stimme,

sondern euch.

Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt;
jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin,
werde alle zu mir ziehen.

Das sagte er,
um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Predigt am 5. Fastensonntag / B (21. März 2021) in St. Jakobus Maior Rötenbach und
St. Katharina Molpertshaus.

Prediger: Pfarrer Klaus Stegmaier

→ zu Joh 12, 20-33

Liebe Gemeinde auf dem Weg zum Osterfest!

Wir alle sind wohl schon einmal Menschen begegnet mit einer besonderen Ausstrahlung auf ihre Mitmenschen und auf ihre Umwelt. Von diesen charismatischen Persönlichkeiten geht eine Aura aus, in der man gerne sein möchte, in der man sich wohlfühlt. Bei ihnen zu sein ist wohltuend und gibt Sicherheit

Eine solche Persönlichkeit *par excellence* war Jesus von Nazaret. In einem neuen geistlichen Lied heißt es deshalb über ihn: „Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme, eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft.“

Die vier Evangelisten werden nicht müde, uns davon zu berichten wie Jesus Menschen anzieht. Da kommen Leidende und Kranke zu ihm, die Heilung erhoffen. Schuldig gewordene Menschen wagen ihn anzusprechen, weil sie spüren, dass er sie nicht abkanzelt, sondern ihnen zuhört und ihnen mit Barmherzigkeit begegnet. Gebildete, aber auch einfache Menschen kommen zu ihm in Scharen, um sein Wort zu hören, weil er eine aufbauende, frohe Botschaft verkündet, welche die Menschen wertschätzt. Ein besonders anrührendes Bild ist es, wenn selbst die Kleinsten, die Kinder, zu Jesus gebracht werden, um von ihm gesegnet zu werden.

Selbst auf seine Gegner scheint Jesus eine Art anziehende Wirkung auszustrahlen. Sie suchen die Auseinandersetzung und die Diskussion mit ihm, um ihm eine Falle zu stellen bzw. einen Grund zu finden, um ihn zu widerlegen.

Kurzum: Jesus ist eine anziehende Person. Er scharf Menschen um sich. In seiner Person kommen sie mit dem scheinbar so fernen und unnahbaren Gott in hautnahen Kontakt.

Johannes, der Evangelist, greift diese Erfahrung der Menschen mit Jesus auf uns stellt sie in einen tieferen Zusammenhang: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32). Jesus spricht von seiner ‚Erhöhung‘. Dieses Wort ist doppeldeutig. Es drückt *zum einen* aus, dass er diese Welt verlassen und bei seinem himmlischen Vater sein wird. Er wird aus dieser Welt hinübergehen in den Herrschaftsbereich des Vaters. Dort wird er zur Rechten des Vaters thronend „verherrlicht“ sein, an der Herrschaft seines Vaters teilhaben.

Zum andern deutet er mit dem Wort „Erhöhung“ an, welchen Tod er sterben wird: den Tod am Kreuz. Am Marterpfahl des Kreuzes hat Jesus drei Stunden lang zwischen Himmel und Erde ausgestreckt gelitten und ist gestorben. Die Soldaten hatten ihn gezwungen, die Arme zum Annageln auszubreiten. Ahnungslos hatten sie damit prophetisch gehandelt, denn der Gekreuzigte breitet die Arme aus in einer Gebärde der Einladung.

Jesu Kreuz wird die Brücke zwischen Himmel und Erde. Sein Tod am Kreuz ist nicht endgültig. Er wird leben, herrschen: Jesus wird alle zu sich ziehen (vgl. Joh 12,32). Er wird alle ins Leben, in die Herrschaft Gottes hinein holen. Er wird ihnen das Leben in der Ewigkeit Gottes schenken.

Liebe Schwestern und Brüder, dieses Wort Jesu, das wir am 5. Fastensonntag hören, der seit alter Zeit der *Passionssonntag* genannt wird, ist ein Wort der Hoffnung! Jesu Sterben am Kreuz ist nicht sinnlos. Er selbst vergleicht es mit dem Sterben des Weizenkornes, das nur so Frucht tragen wird. Jesus stirbt und bringt reiche Frucht. Diese Frucht ist die Gemeinschaft der Kirche. Jesus ist nicht allein geblieben. Er zog und zieht durch den Glauben bis ans Ende der Geschichte Menschen an sich.

Wenn wir (in der Gemeinschaft der Kirche) in einer lebendigen Gemeinschaft mit Jesus stehen, also an IHN glauben, wird der Tod uns nicht festhalten. Wir werden aus dieser vergänglichen Welt von IHM herausgeholt werden und beim Vater vollendet sein. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, bekommt unser irdisches Leben Bedeutung, bekommt

unser Wirken und Mühen für die Mitmenschen und die Schöpfung einen besonderen Glanz.

Trotz aller Höhen und Tiefen, die wir auf unserer irdischen Pilgerreise durchleben: Unser Leben ist nicht sinnlos! Es ist ein Geschenk des Schöpfers an diese Welt. Es wird wie ein Weizenkorn Frucht tragen und bei Gott vollendet sein.

Liebe Gläubige, lassen wir uns von Jesus Christus anziehen – jeden Tag neu! Seine Nähe ist heilsam und gibt Sicherheit! Er lässt uns schon jetzt spüren und verkosten, was uns einmal erwartet: die Vollendung in der Herrlichkeit des Vaters.

Amen.